

SEIN UND ZEIT, UNTRENNBAR VERBUNDEN

Doch an der Fasnacht zählt der Moment allein

Vom Ryslajfer

Das Sein kann sich nur in der Zeit ereignen. Seit Martin Heidegger wird das ja an jedem Stammtisch diskutiert. Aber, um in Samuel Becketts Sinn zu intervenieren, schliesslich sitzen wir hier in einem Theater: «Es gibt keine Stammtische mehr.»

Liebe Freundinnen und Freunde des Pfyfferli, die Zeit ist auch an der Fasnacht unerbittlich – und gar knapp bemessen. 72 Stunden sind es, in denen sich jene Form des Seins ereignen muss, die da Basler Fasnacht heisst. Und natürlich wollen wir dabei die Phase der Vorfreude im kalten, grauen, frühen Stadtbasler Jahr nicht unterschlagen. Sie wissen ja, unser Geschäft am Spaalebärg (*jo, dert, wo den eben alli gseesch*) ist es, diesen angenehmen Erwartungsdruck gehörig anzuheizen.

Eine Walze, geformt aus Sein und Zeit, rollt also unerbittlich in die Zukunft. Wenn Sie kurz die Augen schliessen, sich diesen ungeheuerlichen Prozess bildlich vorstellen, sich vergegenwärtigen, dass wir alle – und eben auch Sie ganz persönlich – Teil dieses Prozesses sind, auf Gedeih und Verderb, kein Zurück, dann kann es Ihnen durchaus schwindlig werden. Aaaber...

Öffnen Sie die Augen, lesen Sie weiter. Ich habe oben das fasnächtliche Sein angesprochen; was sind denn die Eigenschaften dieses Seins?



Um es klipp und klar zu sagen: *Stägge-ladäärne, dummi Schnuure, Waggislarve, drey Daag duure (bi Rot). Zschtigszügli, gliggligi Kinder, Ziibelewaije, s Grossbasel und au s Minder (wo d Guggehöll droht). Drumme und Pfyffe, Alti Dante, Fasnachts-schätzli, do biege sich d Quante (lieber jetzen als z schpoot). Mer laufe wie verruggt, ganz säällig und entgruggt, au, wenn s dief und'rem Gosdym juggt und s Piccolo isch verspugett, dr Wysswy uf d Bloose druggt, s isch e Draum, e Ruusch, e seelenerhebend Himmelsproduggt (und am Donnstchtig bin y doot).*

Die Fasnacht besteht aus Momenten, ausgedehnten Momenten, prägenden Momenten, bis zum Bersten mit Gefühlen aufge-

laden, die uns für immer begleiten werden. Auch dann wohl noch, wenn wir eines Tages im grossen Zug der Geister mitmarschieren. Unsere Fasnacht, liebe Leserin, lieber Leser, ist ein Traummosaik, ein zeitloser Ort, eine Wunderwolke, die *aimool im Joor* über der Stadt hängt. Die, 72 Stunden lang nur, jener Walze aus Sein und Zeit widersteht. Unsere wundersame Frau Fasnacht verschafft sich eben ihren eigenen grosszügigen kalendari-schen Ellenbogenraum. Das machen wir vom Pfyfferli ebenfalls.

Und Sie alle – bitteschön – auch!

Und jetz nimm y no ain...



**it starts
with a
ticket.**

seetickets.ch

See TICKETS



**IHR HEIM
IST UNSERE
LEIDENSCHAFT.**

Tel. 061 319 50 50
www.musfeld.ch
ihr-heim@musfeld.ch

MUSFELD AG
LIEGENSCHAFTENVERWALTUNG

*Do simmer wider.
Si und s Pfyfferli.
Mir und d Vorfasnacht.*

LIEBES PUBLIKUM

Dass wir es über die letzten drei Jahre gemeinsam bis hierhin geschafft haben, ist einer unzerstörbaren Zuversicht zu verdanken. Der Zuversicht, dass es mit Enthusiasmus, Mut und einer gehörigen Portion Durchhaltevermögen auch in harzigen Zeiten Vorfasnacht gibt – und irgendwann wieder eine richtige Fasnacht mit allem Drum und Dran. Aus dem Irgendwann ist ein **JETZT** geworden. Und in diesem **JETZT** spüren wir es alle wieder, dieses Kribbeln. Oder wie man hier am Spalenberg zu sagen und singen pflegt:

«s liggt eifach öbbis in dr Luft»!

Die Vorfasnachtstieberkurve hat den Zenit erreicht und allseits verbreitet sich endlich wieder des Baslers liebstes Virus: Das Fasnachtstiebervirus.

Acht Monate haben wir das Pfyfferli 2023 ausgebrütet. Und dies immer voller Leidenschaft und Herzblut. Ehrlich gesagt, fast immer. Es gab seit 2020 auch ein paar mit Zweifeln behaftete Augenblicke im Theaterbüro von und zu Spalenberg. Die ersten Entstehungsmomente eines neuen Pfyfferli. Das «nicht Greifbare» einer Idee, die schliesslich nur davon lebt, von einem motivierten Ensemble umgesetzt und durch ein begeistertes Publikum getragen zu werden. Es sind diese stillen Momente, bevor der ganze wunderbar-wilde Haufen,

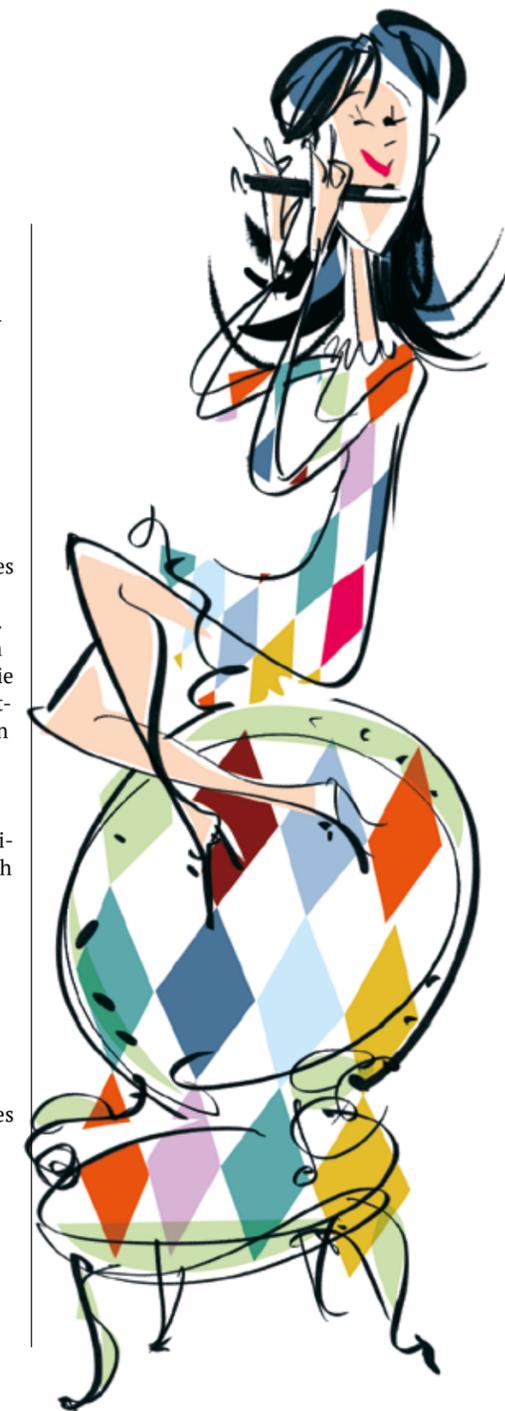
das Team, dazukommt. Zuweilen fragten wir uns: Was kommt da noch alles auf uns zu? Schafft es das neue Pfyfferli auf die Bretter? Wie denn überhaupt – und wann – und für wen?

Und dann ist alles klar!

Das «für wen» putzt den getrübbten Fasnachtshimmel subito. Für Sie, liebes Publikum. Ja! Und das sogar ungefragt! Weil es einfach für uns alle nichts Schöneres gibt, als Sie lachen, mitfiebern, schwelgen zu sehen. Zu erleben, wie Sie applaudieren. Und manchmal auch verschwommen durch den Scheinwerferdunst zu sehen, wie wir Sie emotional packen und auf unsere Reise mitnehmen können. Dieser Funke springt dann ebenso in die umgekehrte Richtung. Ich hoffe, wir können Ihnen auch dieses Jahr einen bunten Strauss an Kabarett, Musik, Witz und Poesie bieten. Frisch, musikalisch, heiter, poetisch und vorfasnachtlich ansteckend.

Persönlich lege ich dieses Jahr eine Spielpause ein, um mich hinter den Kulissen noch intensiver der Planung und Programmierung unserer kommenden Spielzeiten am Spalenberg zu widmen. Der Theaterbetrieb wurde in den letzten drei Jahren gehörig auf den Kopf gestellt. Es gibt einiges aufzugleisen, neu aufzustellen. Und nachhaltig zu planen. Wofür und für wen? Sie haben es erraten. **Danke, dass Sie da sind!**

Herzlich,
Ihre Caroline Rasser



**Unseri Höörgräät
mache d Pointe nid besser,
aber dütliger.**



Joshua Schwob
Hörgeräteakustiker

Hörberatung Basel
CH. SCHWOB AG · HÖRGERÄTE UND SCHALLSCHUTZ
061 261 08 80 hoerberatungbasel.ch

Sit 36 Jahr Ihre Familiebetriib
am Noodlebärg.

**NIMM
EINFACH
RICOLA**



Die Kraft von
13 Schweizer Alpenkräutern.

UFF EM SINGGENDE KIRCHESCHIFF

*Dr Erasmus vo Rotterdam
kumt us dr Gruft und
schittlet sich dr Staub ab.
Dr Oekolampad stygt mit
styffe Bai ab em Soggel
vor em Gryzgang.*

Vom Felix

- Erasmus:** Dr Herr Oekolampad! Jä, gseen i doo denn richtig? Nimmsch Du Dii denn in Baasel als no dääwääg wichtig? Und bisch vom hooche Sandstai-Soggel aabeurzlet?
- Oekolampad:** So, kaini Sprich, Erasmus, ICH bi doo verwurzlet DII hänn si doomools numme bi de Minschterschaabe Im Käller unde in ere diefe Gruft begraabe. Und iberhaupt: Wisoo kunsch hitte wider uuse?
- Erasmus:** Woorschynlig wäge däm, wie Duu. Es isch zem Gruuse: Vor luter LÄÄRE Kirchebängg wird efang predigt. Wenn das soo wytergoot, denn simmer glyy erleedigt. Esoo, wie s usgseet, kennte mir is d Hand gää.
- Oekolampad:** Hesch rächt, MIIR mien scho glyy dr Kircheschatz uff d Gant gää. Wenn nämmlig alli Styrezaaler uuselaufe, mien mir ai Kirche noo dr andere verkaufe. Oekolampad und Paulus sinn die eerschte Lugge. Deert iebe jetz denn glyy scho Glygge oder Gugge.
- Erasmus:** Das kenne miir: Don Bosco isch jo au verschäärblet. Es git kuum aini, wo nit vor sich aane säärblet.
- Oekolampad:** Goots Eich denn wirggly glyych, wie uns, de Proteschtante Mien Iir Katoole au scho Hab und Guet verquante?
- Erasmus:** He jo, mi lieben Oeko, mainsch! – hesch Du en Aanig! Bi uns isch jeede Bätshopf scho in Umbau-Blaanig Dr Seelesiilo vo Sanggt Anton, d Beton-Pyschte, isch wien i gheert ha, au scho uff dr Abschuss-Lyschte. Die Halle wird drum – denn me bruucht si praggtisch nimme – schyyns statt em Musical-Theaater guet zem Schwimme.
- Oekolampad:** Bi uns, hinter de Sanggt Matthäus syne Muure do bättet me jetz glyy statt Psalme nuur no Suure.
- Erasmus:** Au mit dr Clarakirche stoos jetz denn zem Aarge. D IG Glaibaasel mecht die drum: zem Auto pargge.
- Oekolampad:** Vo dr Elsbethkirche will me Bungee-Jumpe, im Zwinglihuus baut me schyyns Skateboard-Rampe.
- Erasmus:** He joo, und waisch no, was si wyter voorne blaane im Gundeli? Deert gits denn Hailiggaischter-Baane. Fir s Bruederholz wird Brueder Klaus e Gourmet-Tämbbel, e «Stucki Zwai». Das haisst denn «Auberge Glogge-Bämbbel». Statt em e Bier kasch deert e Glesli Mässwyy stemme und in dr «Weirauch-Stuube» no Sigaare flemme. Iir Proteschtane händ jo weenigschtens no s Minschter.
- Oekolampad:** Au deert, Erasmus, isch s fir Zuekunft zimmlig finschter. Denn nääbedraa duet s Baudepartemänt logiere. Das muess fir d Stadt-Entwiggly bständig expandiere. Fir Hoch- und Diefbau, Blaanig vo de dausig Lecher bruuchts neii Stuube fir Beamti, noch und necher. Das fillt denn s Minschter und au d Diirm uff baidi Spitze, und uff dr Kanzle deerf denn s Esther Käller sitze.
- Erasmus:** Oh jee, Oekolampad, i main, was miir jetz sette, isch, weenigschtens doch s Käppelijoch am Rhy no rette, zem ZÄMME Gottesdiensch deert fyyre....
- Oekolampad:** ... Das wäär scheen. und s hätt gnueg Blatz für die, wo no in d Kirche geen!



*Darsteller:
Erasmus vo Rotterdam
und Johannes Oekolampad*



Was saage Si zem Pfyfferli?

Etti Butti, Kannefäld:

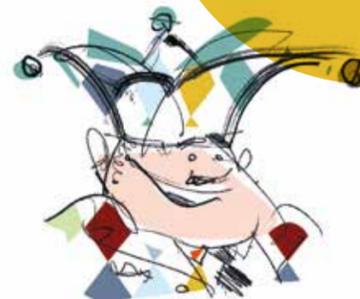
«s Pfyfferli, im Rasser-Theater – nit? Mit em Roli Rasser und em René Besson, em Bärni Baumgartner – und dr Colette und em Trudi – nit? Und, waisch no? Aimool hän si d Herbstmäss brocht – nit? Do het dr René dr Bill Haley gmacht: ‘Im erschte Stogg, im zwaite Stogg, im dritte Stogg Rogg. Rogg, Hä’döpfelstogg’. Und erscht s Piccolo-Piano! Legendääär, unvergässe – nit?»



Was saage Si zem Pfyfferli?

Horst W. Klempner, Grosser Kanton:

«Also ich muss schon feschthalte, dess diese Baseler Fasnachtsmusik immer so eintönig ischt, gelle. Aber beim Pfyfferli gibt’s zur Auflockerung manches Mal auch ne schmissige Melodie. Des isch gut, fascht so schön wie in Kölle oder Mänz oder Malle.»



ortho-notfall.ch
T +41 61 305 14 00

Official Medical Partner: Merian Iselin Klinik

swiss olympic MEDICAL CENTER TUV

Mit dem KV auch studieren

KV-AUSBILDUNGEN
MATURITÄTSSCHULEN
WEITERBILDUNGEN

Minerva Basel
Engelgasse 12, 061 377 99 55

Vorteil
MINERVA
Eine Schule der Kantonalen Bildungsanstalt Schwyz

www.minervaschulen.ch

Zolli-Bricht NEUES AUS DEM VOGELHAUS

Vom Rossignol

Sowohl die eingefleischten Zolli-Fans wie auch die vegetarischen Besucherinnen und -besucher wissen es: Das Vogelhaus ist eine Baustelle. Seit Herbst 2019 wird es saniert und mit weiteren Bauten ergänzt. Die Neueröffnung soll im Laufe dieses Jahres stattfinden. Doch nur wenige wissen, wo die hübschen, seltenen und wertvollen gefiederten Freunde während der Zeit des Umbaus untergebracht wurden. Wir haben nachgefragt und Erstaunliches herausgefunden.

Dass der **Brillenvogel** zurzeit in einer kunstvoll gestalteten Schaufensterauslage an der Sattelgasse zu bewundern ist, war ja zu erwarten. Und dass der **Glockenflöter** und der **Gimpelorganist** beim Symphonieorchester Unterschlupf gefunden haben, ist soweit auch nachvollziehbar. Ebenso hat der **Zwergpfeifer** vorübergehend seinen Platz bei der Jun-

gen Garde der VKB eingenommen. Doch hätten Sie gedacht, dass man den **Weberstar** zwischenzeitlich als OK-Präsidenten des ESAF in Pratteln einsetzen konnte? Wie allerdings aus zuverlässiger Quelle zu erfahren war, musste er mittlerweile ein bisschen zurückstecken; der **Pleitegeier** hat ihm die Hauptrolle strittig gemacht. Nicht so der **Baumrutscher** und der **Buschwürger**: Beide haben im Basler Baudepartement eine verantwortungsvolle Aufgabe gefunden.

Zuweilen sei es recht einfach gewesen, die Vögel artgerecht unterzubringen, hat uns Robin Meisner, der Kurator des Vogelhauses verraten. Zum Beispiel fühle sich der **Palmschwätzer** bei der Unterhaltungsabteilung von SRF in Zürich äusserst wohl. Und den **Regenpfeifer** konnte man im selbigen Haus einsetzen,

aber oben auf dem Dach. Die **Finken** versuchte man einstweilen bei Bata zu platzieren. Allerdings kam man an dieser Adresse zu spät, worauf in verdankenswerter Weise die Firma Bally einsprang, dies unter der Bedingung, doch auch etwas Exklusiveres betreuen zu dürfen. Hierauf wurde der **Schuhschnabel** nachgeliefert. Dank einem Berufungsverfahren gelangten das **Schwarzbauchpfäffchen** und der **Purpurkardinal** nach Rom. Worauf die **Graukopfnone** berechtigterweise Protest einlegte.

Ganz eigenständig hat sich die Gruppe der **Beerenpicker** den Liestaler Rosinpickern angeschlossen, derweil die **Nachtflughühner** am von der Flugscham arg gebeutelten Euro-Airport für die

dringend notwendigen Frequenzen sorgen. Am Festival der **Buchfinken** wurde der **Paradiesvogel** mit dem Goldenen Federkiel ausgezeichnet, während der **Rohrspotter** dem Parteivorstand der SVP seine Dienste anbot. Die **Dipflischysser**, die **Schnabelwetzter** und die **Gwääggi** sind zumindest an der Fasnacht in den einschlägigen Volieren zu sehen und zu hören. Über die aktuelle Tätigkeit des gemeinen **Singvogels** wird auf Seite 17 berichtet.

Schwierig wurde es, den **Haubendickkopf** zu platzieren. Ihn wollte niemand haben, bis sich schliesslich doch noch ein Plätzchen bei der FIFA finden liess.

Die **Rostflügeldrossel** hat sich beim VBS beworben, und im Gegenzug wurde der **Grünhelmturako** an die Blauhelme ausgeliehen. Mittlerweile haben die SBB etliche **Zugvögel** aufgenommen, die nun die Lücken in den Einsatzplänen des Fahrdienstpersonals stopfen sollen, derweil der **Bürzelstelzer** und die **Goldamsel** im Club de Bâle Unterschlupf fanden.

Und weiter? Um eine A-Capella-Gruppe von **Weisskopf-Bartvögeln** bei ihrem Auftritt an einer Vogelhochzeit zu verstärken, wurde der **Rastavogel** ausgewählt. Allerdings, so heisst es, hätten sich einige Gäste unwohl gefühlt, worauf man den Versuch sofort abbrach. Dafür sind mehrere **Dickichtvögel** irgendwo in der Basler Verwaltung engagiert, und zwar im Jobsharing zu jeweils 10 bis 35 Prozent.

Von den übrigen Vögeln fehlt zurzeit leider jede (weisse) Spur. Möglicherweise wurden die **Schwarzgesichtschwalbe** und das **Indianergoldhähnchen** von der Sprachpolizei aus dem Verkehr gezogen. Doch Robin Meisner ist zuversichtlich, dass die Zolli-Direktion zusammen mit dem treuen Publikum schon bald das Eröffnungslied singen kann: «Alle Vögel sind wieder da, alle Vögel, alle.» Schliesslich bietet das neue Haus als ornithologisch-architektonische Attraktion eine sogenannte Freiflughalle. Mit Lärmeinsparungen von Bewohnern aus Binningen ist nicht zu rechnen, da aufgrund des Klimawandels bis dahin die Bise zugunsten einer immerwährenden Westwindlage eingestellt wird.

Aber wir wollen dem Regenpfeifer nicht vorpfeifen, eh ... vorgreifen. Übrigens: Haben Sie das Kuckucksei gefunden? – Happy Landing!

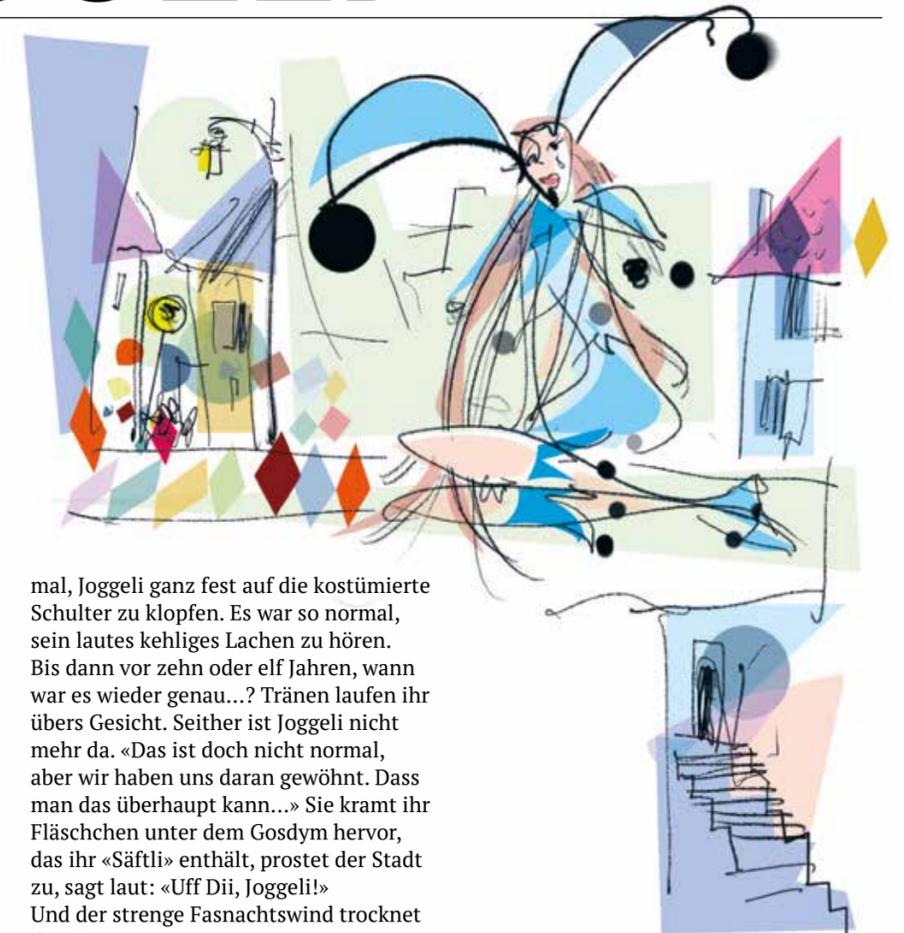


JOGGELI

Vom Ryslaifer

Sie sitzt in einem toten Winkel der Altstadt, einem von jenen, die fast nur Leute kennen, die schon immer hier leben. Niemand sieht sie, sie sieht alles. Sie sieht die Fasnacht. Lichter in der Nacht, hört diese wundervolle Basler Kakophonie, in der sich hunderte von Märschen umeinanderwinden, Schlangen aus Klang, akzentuiert von rhythmisch scharfen Guggemusik-Tupfern. Sie spürt die Kälte der Nacht. Die kommt ihr gerade recht. Kühlt diese doch die innere Hitze nach zweieinhalb Tagen pfeifen und laufen, Bier und Weisswein und Querpfyfferli saufen.

Sie rückt ihr Kostüm zurecht, blau-weiss, schon ein bisschen ausgebleicht. Sie trägt es ja bereits seit 25, 26 Jahren. Seit ihrer Kindheit steht sie ein. Sie wird einstehen, bis sie nicht mehr einstehen kann. Sie ist wahrlich keine Morbide. Aber in diesen Mittwochnächten, wenn sich die Fasnacht dem Ende zuneigt, sondert sie sich manchmal von der Clique ab, während einem Halt. Dann sitzt, dann versinkt sie in ihrem Winkel. Und an ihrem inneren Fasnachtshorizont erscheint ihr privater Totentanz. Angeführt von Joggeli. Er war immer dabei, es war so normal, wie er da den Spalenberg hinauf stiefelte, Kübel auf dem Rücken, Larve, Perücke nach unten, in der Hand. Es war so nor-



mal, Joggeli ganz fest auf die kostümierte Schulter zu klopfen. Es war so normal, sein lautes kehliges Lachen zu hören. Bis dann vor zehn oder elf Jahren, wann war es wieder genau...? Tränen laufen ihr übers Gesicht. Seither ist Joggeli nicht mehr da. «Das ist doch nicht normal, aber wir haben uns daran gewöhnt. Dass man das überhaupt kann...» Sie kramt ihr Fläschchen unter dem Gosdym hervor, das ihr «Säftli» enthält, prostet der Stadt zu, sagt laut: «Uff Dii, Joggeli!» Und der strenge Fasnachtswind trocknet ihre Tränen.



Was saage Si zem Pfyfferli?

Frauin Doktor*in Ursula Hahnenhut, MBA, AM, DB, SBB, BVB, PWC, hat schriftlich geantwortet.

«Letztlich zementieren diese so genannten Vorfasnachtsveranstaltungen*innen lediglich jene überkommenen bürgerlichen Werte, Vorurteile und Überzeugungen, die sie zu verspotten und zu kritisieren vorgeben. Allein die Sprache, sexistisch aufgeladen bis zum Anschlag, der Humor, verletzend und übergreifig, das gehört alles in die finsterste Vergangenheit verbannt.»



Möbel Roth
schön wohnen gesund schlafen

Wuff!
I bi dr Fründ vom Alain und wünsch Euch ganz gueti Unterhaltig am Pfyfferli.

Kägenhofweg 8 | Reinach | 061 711 86 16 | moebel-roth



Erleben Sie Vorfasnacht dank dem Migros-Kulturprozent

Viefältig wie die Schweiz ist auch das Engagement der Genossenschaft Migros Basel mit ihrem Kulturprozent.



IHR GARTEN IST UNSERE BÜHNE

LÖW GÄRTEN WO LEBEN WÄCHST

LÖW GÄRTEN AG | GWIDEMSTRASSE 7 | 4132 MUTTENZ
TELEFON 061 461 21 67 | WWW.LOEWGAERTEN.CH

TOYOTA bZ4X
100% elektrisch. 100% 4x4.

10 JAHRE TOYOTA GARANTIE

Service-aktivierte 10-Jahres-Garantie oder 160'000 km ab 1. Immatrikulation für alle Toyota Fahrzeuge (es gilt das zuerst Erreichte). Detaillierte Informationen finden Sie in den Garantiebestimmungen auf toyota.ch

Emil Frey Basel-Dreispietz
emilfrey.ch/dreispietz

Pfyfferli-KUCHI-KLATSCH

Vom Saggodo



Luki und Andres graben seit Herbst am Erweiterungsstollen im Backstagebereich des Fauteuils und sind inzwischen unterhalb des Pfeffergässleins angekommen. In wenigen Tagen soll dort endlich die neue Theater-Mensa eingerichtet werden. Während den letzten Proben fürs Pfyfferli 2023 drehen sich die Gespräche einzig um die Speisekarte des zukünftigen Fauteuil-Personalrestaurants.

Ida-Lin eröffnet die Debatte um das kulinarische Angebot am Pausentisch mit dem Vorschlag, der Menupreis sollte einen Föifliber nicht übersteigen. Das sei in ihrem Heimattal so üblich. **Salomé** und **David** plädieren für ein nachweihnächtliches Fondue im Freien. Da wäre ja die ganze Graberei umsonst gewesen, interveniert **Myriam**; sie sei mit allem ausser Sandwiches einverstanden, von denen hätten wir ja seit Oktober nun genug bis über sämtliche Ohren. **Rolf** übertönt die Runde in schwelgender Vorfreude: Für das Premierenessen liege auf der letzten Seite im Pfyfferli-Drehbuch das Rezept

für einen Urner Hafächabis bereits parat. Doch da schaltet sich **Michi** ein. Dieser Begriff sei in seiner Excel-Liste ein Ding der Unmöglichkeit, denn das automatische Korrekturprogramm korrigiere dies in Haafekäas und stufe den Begriff als ethisch unzumutbar ein, aber da hats **Maria** nichtsdestotrotz mit Bleistift auf ihre Serviette notiert.

Bitte keine Fisimatenten, fordert **Smadar**: Nur einfache Gerichte, und bei der Wahl des Chefkochs würde sie zwischen Jamie Oliver und Yotam Ottolenghi dann doch lieber ... aber da fährt **Betty** dazwischen: Einmal in der Woche bitte Härdepfelfgratin in Bachs Goldgelb-Variationen auf wohltemperierter Pflanze. Alles Humbug, meint **Andreas**: Verdis La Raviolata con Giovanni wäre das einzig Richtige für Samstag. **Dany** versucht die hitzige Debatte etwas zu besänftigen und findet, dass zuerst etwaige Unverträglichkeiten erörtert werden sollten. In diesem Moment erscheint **Roland** im Türrahmen des Vestibüls und verkündet, dass er nun endlich einen

vegan-koscheren und erst noch zöliakie-freien Kalamansi-Sirup gefunden habe, denn wegen des vielen Ingwer-Tees hätten ja nun wirklich alle mit genügend Nierenkoliken zu kämpfen. Bah!, fährt **Ronja** dazwischen, alles ausser Knoblauch, Bohnen oder Spargeln, das Zusammenleben auf der kleinen Bühne sei ja so schon eine Zumutung, aber tant pis, wenn es sein müsse, esse sie auch ein Schunggebegräbnis als Hauptgang und lasse dann beim Dessert das Tamtam aus.

Nun schaltet sich **Felix** ein: Seit Frühling staple er im Keller Schottische Hochmoor-Rindersteaks in rauen Mengen, dazu passe ein Glas Glenlochnomore ausvorzüglich, ob jemand probieren möchte? Wo eigentlich ihre Nusspackungen verschwinden seien, fragt **Caroline** mit einem Seitenblick auf **Claude**, der mit einem unauffälligen Schupf das Eichhörnchenkostüm unter den Tisch schiebt. **Sandy** notiert, dass **Dietlind** eine selbstgedrechselte Schwarzwälder Kirschtorte beisteuere, während **Domo** bereits die dritte Fassung einer Muster-Buchstabensuppe per Wozzab an **Peter** ans Korrektorat sendet. Zur Freude aller hat **Alina** die Tischdeko bereits auf Insta installiert und alle sind über **Verenas** Schnittmustertischsets entzückt. Eine gewisse Ernüchterung verbreitet sich später unter dem Pfyfferli-Team dann doch beim Anblick des Einweihungsmenus: Wurstsalat mit Pfyfferlingen (für Vegetarier: Bio-Landjäger anstelle des Salates). Doch schlussendlich sind alle glücklich: keine Sandwiches und ohne Knoblauch (oder nur wenig). **Pfyffedegge!**

Was saage Si zem Pfyfferli?

Rhygass Toni:
«Du saisch: Pfyfferli. Ich sag: Drummelhünd suuffe Bier. Loos, Bäse, y nimm no ain!»



Vertraue auf dein Glück – und du ziehst es herbei.
Lucius Annaeus Seneca

Alabor
Alabor Gartenbau AG
4102 Binningen, 061 425 93 93
www.alabor-ag.ch

HEV Basel-Stadt

Wir sind Ihr kompetenter Partner bei der Verwaltung von Stockwerkeigentum.

Werden Sie Mitglied beim Hauseigentümergebiet.
Telefon 061 205 16 16 www.hev-bs.ch

Pfyfferli 2023 – das wird scheen!

Was morgen zählt

BLKB

UNS CHÖNE SY AANEPFYFFE EGELER LUTZ AG



Meisterwerke immer wieder neu interpretieren? Genau darum geht's.

Werke neu zu präsentieren, erfordert Hingabe und Leidenschaft sowie unternehmerischen Mut. Deshalb unterstützen wir das «Theater Fauteuil».

credit-suisse.com

Copyright © 2022 Credit Suisse Group AG und/oder mit ihr verbundene Unternehmen. Alle Rechte vorbehalten.



Vom Rumpelsuuri

REDUCE TO THE

Heikles Thema: Der Basler Fasnacht fehlt der Nachwuchs. Die zuständige Behörde will genau hinschauen. Und hat deshalb eine hochkarätige Expert*innengruppe für Jugendfragen – alle schon im reiferen Jugendalter, aber mit vielen Meriten und Diplomen garniert – zur Beratung zusammengerufen. Leitgedanke: Die Fasnacht muss für Kinder und Jugendliche attraktiver gestaltet werden, der Einstieg soll niederschwelliger sein. Schon bei der ersten Sitzung fliegen der alten Frau Fasnacht die Fetzen vom Leib.

Experte 1: «Sie glauben doch nicht, dass es für Jugendliche attraktiv ist, an einem Brauch teilzunehmen, für den man vorher drei bis vier Jahre lang ein Instrument lernen und ständig üben muss. Übrigens: Die Trommeln gehen ja noch, aber die Piccolos sind echt nur Cringe...»

Fasnachtsbehördenvertreter: «Also gut, lassen wir die 0 Piccolos weg. Alle trommeln...»

Expertin 1: «Sie haben meinen Kollegen nicht vollumfänglich verstanden. Bis man ein Erfolgserlebnis beim Trommeln hat, dauert es ewig. Das überfordert doch jede zeitgenössische Geduldspanne. Da müsste man unbedingt die Ansprüche senken...»

Fasnachtsbehördenvertreter: «Bene, künftig dürfen alle einfach so trommeln, wie ihnen die Pfoten gewachsen sind.»

Expertin 2: «Aber, diese Basler Kübel sind halt schon sehr schwer. Es ist nicht gerade chillig, so etwas drei Tage lang rumzuschleppen.»

Was saage Si zem Pfyfferli?

Ali Sageneinfachbrozumir, Klybeck:
«Waaaas Pfyfferli? Willsch mi verarsche, Bro? Das sin aber zwei Letters too much, Alte. Was? Fossnocht? Criiinge!»



«Die Trommeln gehen ja noch, aber die Piccolos sind echt nur Cringe...»
Ein Expert*innen Team gegen die Fasnachtsmüdigkeit der Jungen

MAX!



Fasnachtsbehördenvertreter: «Sie haben mich überzeugt, die Trommeln sind gestrichen.»

Experte 2: «Die Kostüme sind den jungen Menschen von heute teilweise peinlich. Sie werden ja nicht einmal von Weltmarken gestaltet. Die klassischen Fasnachtsfiguren sind alle so Boomer-Shit – und unter den Larven kann man schlecht atmen.»

Fasnachtsbehördenvertreter: «Merci für den Hinweis, wir könnten die Kostüme von Gucci produzieren lassen und die Waggiszoggele von Nike... Alles mit grossen sichtbaren Logos versehen. Und alle dürfen Halbmassgli oder Bäggli tragen, entworfen von Jay-Z.»

Expert*: «Ja, aber hinter den Larven steckt ein tieferes Problem: Wer heute etwas macht, will dabei unbedingt erkannt werden. Eine Larve entspricht dem TikTok-Zeitgeist halt schon überhaupt nicht...»

Fasnachtsbehördenvertreter: «Guter Einwand, also keine Larven mehr. Stattdessen Baseballkappen, entworfen von Jay-Z.»

Expert*: «Ach, hören sie auf mit Jay-Z, Gucci Mane oder die Migos sind doch um einiges hipper. Ganz generell ist die gebotene Musik

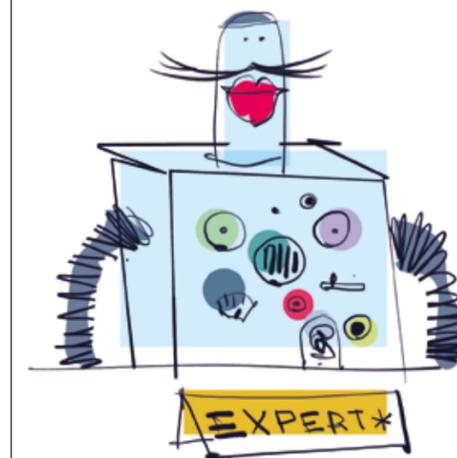
an der Fasnacht halt schon fast museal. Auch die der Gugge, so Leid es mir tut. Die Jungen wollen auf ihren Air Pods die eigene Musik hören. Den eigenen Soundtrack zum eigenen Leben. Die sind da ganz stark individualisiert.»

Fasnachtsbehördenvertreter: «Prima, die einheitliche Musik ist Vergangenheit, die Air Pods sollen unsere Fasnacht individuell beschallen!»

Experte 1: «Ich glaube, dass die Sache mit dem Früh-Aufstehen auf die junge Generation nicht gerade anziehend wirkt. Auch das mit den fixen Abmarschzeiten geht im Zeitalter von WhatsApp eigentlich gaaaar nicht – und dann dieser starre Rahmen von drei Tagen!»

Fasnachtsbehördenvertreter: «Genau, ein wichtiger Punkt, es sollen alle kommen und Fasnacht machen, wann und wo immer sie Lust dazu haben. Die Betonung muss auf der Lust liegen.»

Experte 1: «Bravo. Und diese Sujets, diese Zeedel und Verse, das hat einfach keinen



Groove, keinen Flow, das ist definitiv nicht mehr cool, alles so festgelegt, festgefahren, altbacken...»

Fasnachtsbehördenvertreter: (Wangen gerötet, die Begeisterung hat ihn erfasst) «Ich sehe schon, wo wir hinhüsen. Geradwegs in die Kuhzunft, äh Zukunft. Weg mit dem Zeug, weg mit dem muffigen Staub von tausend Jahren.»

Expertin 2: «Und diese strengen Hierarchien, dieses Männerbündlerische, dieser dualistische Geschlechteransatz, der da überall im Subtext herumwabert. Zudem gibt es an der Fasnacht überhaupt keine Safe Spaces für FINTA ...»

Fasnachtsbehördenvertreter: «Fliegt alles raus, Safe Spaces für FLINTA, äh, FINTA kommen rein. Was haben wir denn noch?»

Experte 2: «Ja, Fasnacht natürlich. Fasnacht pur!»

Expert*: «The Fasnacht of the future. Reduced to the max.»

Fasnachtsbehördenvertreter: «Ich danke Ihnen für Ihre zielführenden Vorschläge. Das kommt sicher gut!»

Experte 1: «Mal schauen. Was auf den digitalen Kanälen läuft, das hat heute sowieso mehr Gewicht, mehr – als dieses altmodische Leben in der Stadt. Begreifen Sie, das Jugendwort des Jahres ist SMASH, genau so muss die Fasnacht sein.»

Gefangen im Labyrinth

der wunderbaren Madame Fasnacht

Wunderschön ist es in der Regel, das Basler Fasnachts-Labyrinth. Doch umfasst es auch gefährliche Zonen: Man denke nur an s Gläbbergässli, d Druggede am Guggekonzärt, die stygische Dunkelheit am Morgestraich, in der schon so mancher für immer versunken ist. Während drey Dääg wird die Stadt aus ihren gewohnten topografischen Anker gehoben, die Zeit gerät aus den Fugen, die Absurdität regiert. Wenn Du jemanden nach dem Weg fragst, bekommst Du nur bloss die seltsamsten Antworten...

Wir haben die Pfyfferli-Familie in den **Basler Fasnachts-Irrgarten** geworfen. Was rufen die Damen und Herren dem Himmel über Basel entgegen, wenn sie feststellen, dass sie sich nun so richtig – mit Anlauf – verlaufen haben?

Ronja Borer

Das macht nichts, im freudigen Getümmel der Fasnacht verirrt man sich gerne mal ein wenig! Einfach immer den Röppli-Spuren, Cliquen-Klängen und Zwiebelwähen-Düften folgen...

David Bröckelmann

„Habe mich in den Irrungen und Wirungen der Fasnacht und den Gassen Basels verlaufen. Kein Problem! Ich fühle mich wohl. Lieber Himmel, lass mich 3 Tage bleiben und schicke mir am Donnerstagsmorgen ein Taxi.“

Myriam Wittlin

Y will do nie mee uuse! S isch heerrlig in däm Fasnachtsirrgarte.

Smadar Goldberger

Liebi Fasnachtsgöttin, lo mi in däm Labyrinth nit im Stich und schigg mer en Überläbensfrässpäggl mit 20 Faschtewaai und eme Küübeli Määlsuppe samt vyl Rybkääs, damit y bis am Donnschtig am Vieri überläüb.

Salomé Jantz

Hallo Himmel, do Blätzlibajass! Kasch bitte dr Haaseburg saage, y kumm öbbe 15 Minute spöoter. Ha mi do in dr Freie inere Baugruebe verfang und möchti nit, dass d Lääberli kalt wärde.

Ida-Lin Hübscher

Im Basler Fasnachts-Labyrinth han i mi verirrt
Statt Konfetti gits do Röppli a dr Fasnacht
Als Laufetalerin bini scho bitz verirrt
Zum Glück han i mi i dem Labyrinth verlore
Was hei mir doch scho zämmä glacht
Und jetz werde d'Hienli grupft und d'Schööfli gschoore!
Denn, es isch so wiit: S'isch wieder Fasnachtsziit!

Roland Herrmann

„Bitte bitte sag mir nicht, dass am Ausgang die Luzerner Fasnacht wartet.“

Dany Demuth

Frau Fasnacht, bitte nimm mi Hand
Und fier mi dur di Wunderland
Us Ruesse, Pfyffe, Schnitzelbangg,
Röppli, Gäsle, Waggisdangg.
Zaig du mir an däne Dääg
Zum Fasnachtsgligg dr richtig Wäg.
Und nach em Ändstraich, stell dir vor,
Fräij mi scho uff s näggachte Joor.



DOGGDER FMH

Au dr Doggter FMH het Lampefeber! Aber wenn am Pfyfferli dr Vorhang ufgoht und d Gundula mir dr erscht Patiänt präsentiert, goht das schnäll verbyy. Denn stand ych do als Ihre Doggter, wo brobiert mit Fachwisse iber Hinz und Kunz e Diagnose z mache. Wenn ych Ihne e Lächle ka entlogge, denn waiss ych, ass my Behandlig Wirggig zaigt. Ych frai mi riisig uf Si!
Dr näggscht Schweschter ...

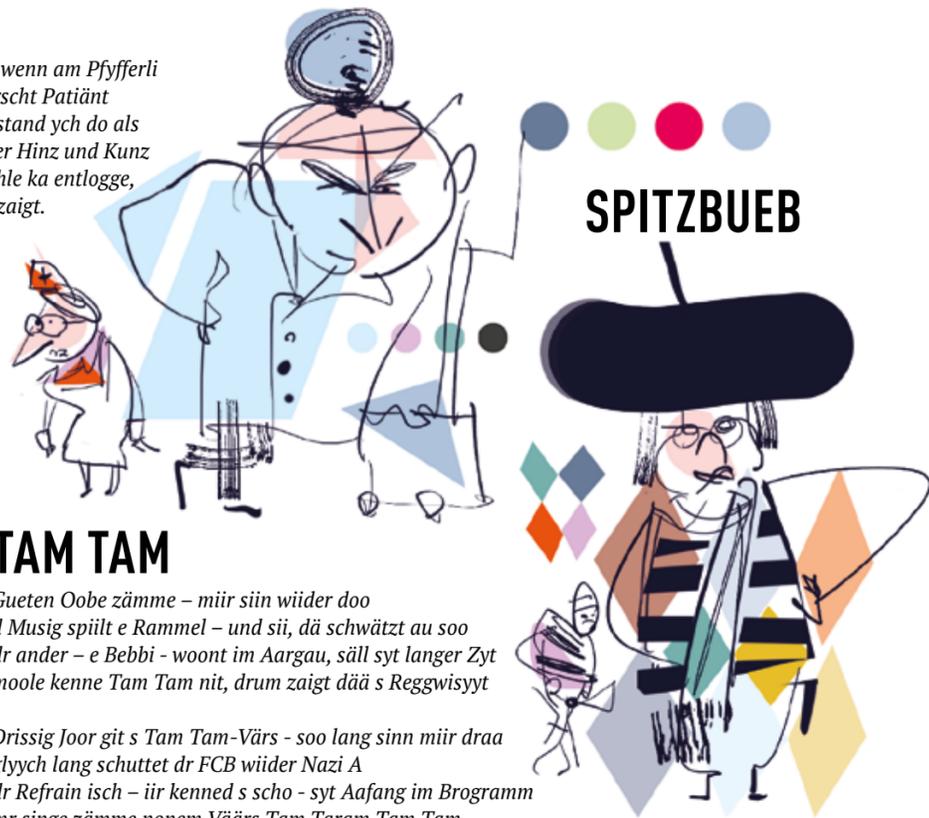


TAM TAM

Gueten Oobe zämme – miir siin wiider doo
d Musig spiilt e Rammel – und sii, dä schwätzt au soo
dr ander – e Bebbi - woont im Aargau, säll syt langer Zyt
moole kenne Tam Tam nit, drum zaigt dä s Reggwisyyt

Drissig Joor git s Tam Tam-Värs - soo lang sinn miir draa
glych lang schuttet dr FCB wiider Nazi A
dr Refrain isch – iir kenned s scho - syt Aafang im Brogramm
mr singe zämme nonem Väärs Tam Taram Tam Tam

Tam Taram Tam Tam Tam Tam Tam Taram Tam Tam



SPITZBUEB

HEIRI

Bim Mische in mym Stall z Buckte ha y vil Zyt zum Radio loose.
Jeede Daag mäld sy, dass nöime öbber e Misch abgloo het.
Am ene stille Oobe schryyb y daas denn uf und mach drus e Värs
– nodüürlig in mym schöne Baselbieter Dialäkt mit em Blick-
winkel vom Buurli.
So gseh bin ich äigentlig käi Schnitzelbank, sondern e Misch-
zetter eeh.... Rapper. Es isch für mi e grossi Ehr, dass y darf uf
dr Pfyfferli-Bühni vor so mene tolle Publikum ufräte.
Hey jou, jou, come on Pfyfferli!



SINGVOGEL (Ucello cantabile carnevalis basiliensis)

Der in Basel beheimatete Singvogel schlüpfte kurz vor der
Fasnacht 1994 aus dem Ei. Zunächst war er als junger Wilder
unterwegs; seit 1997 ist er gewerkschaftlich beim Schnitzel-
bank-Comité organisiert. Der Singvogel gehört zur Familie der
Spottdrosseln (Mimus polyglottos ♂). In seinem Team wirken
der Rotkopfspecht (Melanerpes erythrocephalus ♀) und der
Goldstirn-Blattvogel (Chloropsis aurifrons ♂) mit. Der Sing-
vogel ist auch stiller Berater bei den Vogelstimmen Basel sowie
ehrenamtlicher Botschafter (Legatus consularis ornithologis) der
Vogelwarte Sumpfbach. (Quelle: wikipedia)



Schnitzelbängg im Pfyfferli



Novartis International AG

Das Leben schreibt die schönsten Geschichten.

Wir wünschen gute Unterhaltung und beste Gesundheit.

NOVARTIS | Reimagining Medicine

Unsere Welt sind
Rahmestiggli,
Bängg, Pfyffer
und Tamboure

Unsere Welt ist Basel. Darum pflegen und unterstützen wir die Kultur unserer Stadt – zum Beispiel das Theater Fauteuil sowie 300 weitere Projekte in der Region.

www.bkb.ch



au Bouquet

Basels erste
Adresse für Floristik

Blumen Au Bouquet AG
Elisabethenstr. 15 / 4010 Basel
mail@aubouquet.ch
www.aubouquet.ch
T +41 61 272 47 24



www.schnitzelbankbasel.ch

Kein Kunde hat die gleichen Ansprüche und keine Drucksache stellt die gleichen Anforderungen. Flexibilität und die gemeinsame Suche nach innovativen Lösungen, das sind unsere Stärken.

STEUHLER PRESS

Steuiler Press AG
 Offset- und Digitaldruck
 Zeughausstrasse 51, 4020 Basel
 Telefon 061 319 90 40
 www.steuilerpress.ch

GLEICH IST NICHT GLEICH



STADT BON BASEL STADT BON BASEL STADT BON BASEL

20

STADT KONZEPT

Ein Stadterlebnis gestaltet von StadtKonzeptBasel



Fasnachtsflut

Vom Ryslaifer

Es war an jener Fasnacht, in den frühen 1990er Jahren, als der grosse Regen über die Stadt kam. Zunächst schiffte es Bindfäden, dann Katzen und Hunde. Wenn sich alle Tropfen in der Luft in einem Moment verbunden hätten, dann hätte alles unter Wasser gestanden, weggeschwemmt die ganz bunte Pracht. Larve, Ladäärne, Stäggeladäärne und eine Milliarde Röppli hätten für die farbenprächtigste Überschwemmung aller Zeiten gesorgt...

Noch war es nicht ganz so weit, wobei dr Spalebärg, dr Noodlebärg, dr Gämsbärg schon veritable Bäche darstellten.

Nacht auf den Donnerstag, nach drei Uhr morgens. Überall drücken sich kostümierte Haufen an die Hauswände, alle wollen in die Beizen, doch die sind voll – und so verbracht, dass man die Luft schneiden kann. Jeder Ort im



Schermen ist gut. Sie drücken sich aneinander, es raschelt der Stoff, es knistert der Plastik der Regenschütze. s Anneli streicht seufzend über die total durchnässte Perücke ihrer Larve. Dr Peter ist nass bis auf die Knochen, weil er den fasnächtlichen Regenschutz aus geheimen Männlichkeitsgründen harsch verweigert. Und dr Joggeli sagt: «Kumm, mer göhn emool uf d Pfalz go luege, villicht het dort ain en Arche baut und nimmst uns alli mit. Vo jedem Gosdym e Päärli.» Sein kehliges Lachen mischt sich mit dem Gesang des Regens.

Und dann kommt das Wunder. Es heisst Ändstraich, die nassen Figuren richten sich auf, stehen ein, jetzt ist alles egal. Sursum corda. Vorwärts Marsch, die Piccolos jublieren, die Tambouren rötzen, die Züge laufen, direkt ins fasnächtliche Nirvana hinein, Herzen und Adrenalindrüsen pumpen, Seelen schwingen. Bis zum Abwinken. Kurz nach 4 Uhr hört der Regen auf...



Was saage Si zem Pfyfferli?

Rhygass Toni:

«s Pfyfferli, do sin alles Zwilling's-Päärli uf dr Bihni, y schwörs. Loos, Bäse, y nimm no ain!»



Was saage Si zem Pfyfferli?

Mira Nötzli: «Roli!»



DIE BVB-MINUTE

Ein Basler Zeitparadox

Vom Rumpelsuuri

8er. 1 Minute. So steht es auf der digitalen Fahrgastinformation. Die Botschaft an die Passagiere: Kein Stress, Sie können noch einiges machen, bevor das Tram kommt. Denn wie lange eine BVB-Minute dauert, kann niemand wirklich sagen. So eine Minute schafft eine Zeitblase im städtischen Raum, in der vieles Platz haben kann.

Es gibt mutige Leute, die diese flexible Zeiteinheit bis zum Äussersten ausreizen, die sogar eine Art Wettbewerb daraus machen. Wer kann in dieser gestohlenen Zeit die meisten Aktivitäten entfalten?

Vreni Meyer: «In einer BVB-Minute habe ich einmal eine ganze Folge von 'Die Gefährlichen Frauen' auf dem Handy reingezogen. Da sagt Guschi Eckert: «Das ist ja nichts Besonderes, ich habe in einer BVB-Minute meinen ganzen Wochenendeinkauf bestritten, dann sogar noch in einem Café einen Coupe Dänemark gegessen. Und danach das Tram noch verwütscht». Anna und Paul, ihre Geschlechtsnamen wollen sie hier aus verständlichen Gründen nicht angeben: «Wir führen seit Jahren eine aussereheliche Sexbeziehung, die Treffen finden ausschliesslich während BVB-Minuten statt, das ist unsere gestohlene Zeit» (beide kichern).

Aber das ist alles noch gar nichts gegen Edi Vetter, er hat auf den 14er gewartet, 1 Minute stand auf der digitalen Fahrgastinformation: «Da habe ich spontan eine Reise nach Australien gebucht, bin geflogen, habe einige Zeit bei den Kängurus verbracht, bin dann wieder zurückgekommen an die Tramstation – und konnte gerade noch in den 14er einsteigen.» Bisher die ausgedehnteste bekannte Nutzung der flexiblen Basler Zeiteinheit. Bravo Edi!

Und was haben Sie während einer BVB-Minute schon alles gemacht?



LA VIE EST
BELL



Waisch, was es mit em Bell'sche Morgestraich vo 1833 uff sich het und wieso s'Bell Würschtli amene Morgestraich 1924 lanciert worden isch?

Uff www.bell.ch/morgestraich findsch's use!



Das ist gut. Seit 1869.

...Wo Theophil mit Wilhelm die besten Capuns der Stadt geniesst.



ZUM TELL

RESTAURANT ZUM TELL
SPALENVORSTADT 38 | 4051 BASEL | 0041 61 262 02 80 | ZUMTELLBASEL.CH

Bi öis dörfet alli



LÖWENZORN
RESTAURANT

CIC

#vorausschauend

Wissen, was Sie um die Ecke erwartet.

Immer einen Schritt voraus zu sein, heisst für uns, nicht nur auf dem Laufenden zu bleiben, sondern unseren Blick und unser Wissen darauf auszurichten, was auf Sie zukommt. Denn unser oberstes Ziel ist die Optimierung Ihrer Finanzen. Unternehmerische Denkweise, persönliche und ganzheitliche Beratung sowie massgeschneiderte Lösungen machen uns unverwechselbar. Willkommen bei der Bank CIC, Ihrer flexiblen Bank.

cic.ch

DREI BASLER FASNACHTSBÜCHER,

die 2022 den renommierten Dorinth-Allmansalmi-Preis für Alte Fasnacht erhalten haben.

1. Rang

d Müürlibauerwaggis – eine Chronik
Von Ulkas Emmanuel und Jean Müller

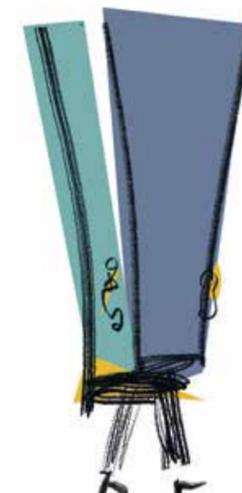
zip. In der Welt der Alten Fasnacht waren sie eine feste Grösse. d Müürlibauerwaggis haben auf der Route massive Backsteinmauern errichtet, die von den nachfolgenden Zügen dann wieder abgerissen werden mussten, weil man ja sonst nicht mehr weitermarschieren konnte. Diese Art von Fasnachtshumor wurde in der Periode vor den grossen Kriegen, als die Welt noch in allgemeiner Musse erstarrt war, allseits sehr geschätzt. Als dann die hektisch-bewegte Periode begann, die ja bis heute andauert, ist sie beklagenswerterweise aus der Mode gekommen. Diese herrliche Chronik (824 Seiten) beantwortet die brennendsten Fragen: Welche Sorte Mörtel wurde benutzt? Wie und wo haben die Müürlibauer unter dem Jahr geübt? Mit welchen Mitteln haben die nachfolgenden Züge die Mauern abgetragen (die Barbara-Clique hat sie einfach in die Luft gesprengt). Hochspannendes Werk, reich bebildert.



2. Rang

Tod an der Fasnacht
Von Noggi Hörnli

zip. Der Stadtführer Noggi Hörnli – man kennt ihn in Basel, weil er immer von einem massiven Mahagonisarg umrahmt in der Stadt herumläuft, die Beine schauen unten raus, sonst könnte er ja nicht laufen, wenn er nicht angesprochen werden will, macht er einfach den Deckel zu – legt ein Buch zu einem brisanten Thema vor. Wir alle wissen es, verdrängen es aber gern: An der Fasnacht sterben jedes Jahr viele Menschen. Mit Gusteau und Gefühl nimmt sich Hörnli diesem Themenfeld an, gräbt sich so richtig in sein Material hinein. Die traurigen Geschichten in diesem Buch werden Ihnen einen Tränenstrom entlocken, mit dem Sie Ihre Blumen giessen können. Bei den witzigen – und, ja, die gibt es auch – bringt Hörnli jede Pointe ins Loch. Mit vielen interessanten Bildern aus der Pathologie. Formidable!



3. Rang

Vo Nüttli, Ner und Perverser**
Die dunkle Seite der guten Alten Fasnachtszeit
Von Anneli Streng A.B.C. und Günther Strang D.E.F.G.

(Für diesen Artikel und dieses Buch gilt die höchste Trigger-Warnungsstufe, für Kinder und Kids definitiv nicht geeignet)

zip. «Perverserteppiche, Golddukaten, es kann nicht immer Kaviar sein», «Mer könnte zämmen aine schiebe, dr Stoosverkehr e bitzli yyiebe», «Oherrjeegerli, Oherrjeegerli, jetz het dr FCB none N***i». So unschuldig die guten Alte Fasnacht auch war, hatte sie doch eine abgründige Seite, die sich ständig unkontrolliert manifestierte. Unzensuriert wurden obige Texte zugelassen, ungehindert marschierten Züge in Indianer- und Araberkostümen durch die Stadt. Und in den Beizen sind Sprüche gefallen, für die man heute hinter Gitter gesteckt würde. Das alles kann man sich zum Glück schon lange nicht mehr vorstellen. Streng und Strang dokumentieren diesen fasnächtlichen Unterbauch der Vergangenheit mit wissenschaftlicher Akribie und angemessener Missbilligung. Da wird einfach alles gezeigt und zitiert. Dieses Buch dient uns Heutigen als Mahnmal, nie mehr dürfen diese schandbaren Elemente der Alten Fasnacht zurückkehren. Pflegen wir lieber die erhebenden Bräuche vergangener Zeiten, beispielsweise jenen, der besagt, dass alle am Morgestraich nur Cacao trinken (aber nur mit Solidaritätszertifikat bitte).



TEA TIME AM SPALENBERG

In unserer Lobby, mit Blick auf den Spalenberg, verwöhnen wir Sie gerne mit Köstlichkeiten wie Canapés, Scones, Süssgebäck und einer Auswahl aromatischer Teevariationen aus dem Hause London Tea am Spalenberg.

Montag bis Sonntag 14.30 bis 16.30 Uhr

Wählen Sie zwischen

- Tea Time «Classic» à CHF 39
- Tea Time «Deluxe» à CHF 51 mit Cüpli Champagner vom Hause Louis Roederer (auch als Geschenk-Gutschein erhältlich)

Reservation ab 2 Personen 24 Stunden im Voraus per Telefon 061 264 68 00 oder über bankette@hotel-basel.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



TADAAAAA!

NEU



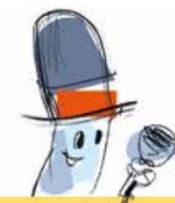
Sptinger



Was saage Si zem Pfyfferli?

Anneli Wirr:

«Pfyfferli, ka me das saage? Kasch mer's buechstabiere? P.f.y.f.f.e.r.l.i.? Ah, mit Ypsilon, aber s haist jo nit Pfüfferli. Ah, dasch richtig? Usem Wörterbuech? Kasch mer's buechstabiere? W.ö.r.t.e.r.b.u.e.c.h.. Aber me seit jo nit Wörterbüch... Jä nu. s Pfyfferli saisch? Wo isch das? Ah im Fauteuil? Dört, wo dr Gschtflet Kater wohnt? Oha. Nei, kenn-y nit. Oder doch? Villicht...»



Was saage Si zem Pfyfferli?

Rhygass Toni:

Pfyfferli? Do pfyff-y druff, y pfyff mer lieber no ain yyne. Loos, Bäse, y nimm no ain!



FASNACHTSHOROSKOP

Von Frau Johanna-Cristina Grassi-Edebedor, Hofastrologin von und zu Felsnacht.

Ihr Stil ist herzlich. Aber knallhart.

WASSERMANN



Immer wieder haben Sie s Morgestraich-Glèggi verpasst, aus Unentschlossenheit, weil Sie sich dann doch noch schnell für ein anderes Gosdym entscheiden mussten, am Viertel vor Vieri, verdeggel. Stellen Sie den Wecker diesmal auf Punkt eins! Zwei Stunden Anprobe sollten selbst Ihnen genügen.

FISCHE



Jetzt kommen Sie mal nicht ins Schwimmen, genug gesoffen. Sonst erzählen Sie dem, der vor Ihnen läuft, wieder Lügengeschichten über jenen, der hinter Ihnen läuft. Uneingedenk dessen, dass die beiden ja auch miteinander reden. Schon sinken Sie wieder mal auf Grund. Und haben schlaflose Nächte in ihrem Logis an der Schiffplände.

WIDDER



Sie laufen also im Vordraab, weil Sie sich nie zwischen Trommeln und Pfeifen entscheiden konnten, immerhin. Aber bitte, auch Sie können doch nicht die ganze Zeit aus der Reihe bzw. aus dem Zug tanzen. Sie springen heute ja wieder im Kreuz durch die Gassen. Wenn das so weiter geht, müssen Sie noch an die Leine genommen werden.

STIER



Jetzt marschieren Sie doch nicht so aggressiv-schnaubend (me hört's im Fall duur d Larve) und mit derart gesenktem Kopf im Tambourenharst, da bekommen es ja sogar die anderen Trommelhunde mit der Angst zu tun. Wir ziehen hier nicht nach Marignano, sondern dem Ändstraich entgegen. Locker bleiben.

ZWILLINGE



He Sie, Sie können doch nicht einfach nach jedem Halt Larve und Kostüm wechseln. Das ist hier die Fasnacht, keine Modeschau der Eitelkeiten. Drei verschiedene Gosdym sollten für eine einzige Fasnacht wirklich reichen, 16 sind definitiv zu viel. Und, bitte-bitte, halten sie doch endlich mal d'Schnuure.

KREBS



Jetzt sind Sie seit Jahren in die schöne Alti Dante verliebt, die im Zug vor Ihnen läuft. Ihre Innenwelt steht in Flammen. Doch Sie haben sich nichts, auch nicht das Allgeringste anmerken lassen. Wenn Sie heuer nicht aus ihrer Schale kriechen, wird sie einen anderen erwählen. Sie aber werden leiden. Und sich nichts anmerken lassen, nicht das Allgeringste.

LÖWE



Wir wissen, wie wichtig der Tambourmajor ist, wir wissen, wie schwer Sie an der grossen Larve zu tragen haben, wir wissen, wie anstrengend Ihre eleganten Stägge-Schwüing sind. Sie sind unser Held. Aber bitte keinen cholерischen Wutanfall an dieser Fasnacht, gäll, Leo. Das zerbricht jedes Mal so viel kostbares Porzellan.

JUNGFRAU



Nach dem Clique-Znacht stürzen Sie sich wie ein Geier auf die grosse Rechnung und machen eine Unstimmigkeit im Rappenbereich aus. Aus Prinzip wollen Sie das nicht gelten lassen. Sie haben dem Kellner bereits unerbittlich den Kopf weggequatscht, in harschem Ton, eine Schulstunde lang. Wir sind Ihnen ja dankbar, aber, Herrgott, Sie halten den ganzen Zug auf.

WAAGE



Wenn alle dafür sind, sind Sie dagegen. Sind alle dagegen, Sie sind dafür. Wenn sich endlich – nach langer angespannter Diskussion – eine tragfähige Mehrheit gebildet hat, setzen Sie sich plötzlich für einen originellen aber unmöglichen Minoritäten-Vorschlag ein. So bekommen wir doch niemals ein Sujet zusammen.

SKORPION



Wir gratulieren Ihnen zum Zyschtigs-Gosdym. Diesmal fürchten sich nicht nur die Kinderlein am Strassenrand vor Ihnen – sondern sogar die Erwachsenen zittern wie Espenlaub. Wir wissen, dass Sie Freude daran haben. Vielleicht so grosse Freude, dass Sie Ihren Gift-Stachel heute im Zaum halten...? Ihre Cliquen-Kameraden werden es Ihnen danken.

SCHÜTZE



Sie haben alles vorausgeplant, Sie wollen Sujetkommissionspräsident anstelle des Sujetkommissionspräsidenten werden. Dieses Jahr soll Ihre grosse Kabale Früchte tragen. Die Würfel sind gefallen, die Figuren des Dramas positioniert. Passen Sie nur auf, dass Sie am Ende nicht zum Ladäärnedrääger degradiert werden...

STEINBOCK



Vergessen Sie nicht: Sie pfeifen zweite Stimme, nicht Zierstimme. Sie mögen ja ein origineller Kopf sein – aber Ihre musikalischen Ausflüge verwirren alle andere Pfyffer im Zug. Ihre wortreichen Erklärungen über Zwölftonmusik, Free Jazz und deren überfälligen Nachvollzug in der Fasnachtsmusik in Ehren. Aber, bitte, halten Sie sich einfach an die Noten!



Hahn-Rickli AG
Weinkeller

Ihr Wein - und Getränke-Lieferant

Theo Rietschi AG
Getränke en gros

Ausländische Biere AG
Biere aus aller Welt

Hahn-Rickli AG
Weinkeller

Talstrasse 84, 4144 Arlesheim - Tel. 061 706 55 44 / Fax 061 706 55 06
www.hahn-rickli.ch / bestellung@hahn-rickli.ch

helvetia.ch

**Licht aus.
Vorhang auf.
Geniessen.**

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Helvetia Versicherungen
T 058 280 10 00 (24h)

einfach. klar. helvetia
Ihre Schweizer Versicherung

BAUNTERNEHMUNG
HOLZBAU/ZIMMEREI
BEDACHUNGEN

Mit uns schiesse Sii
Ihri Röppli nid zum
Fänschter us.

HEGENHEIMERMATTWEG 61
4123 ALLSCHWIL 1
TEL 061 486 86 86
FAX 061 482 02 44

www.jeancron.ch

JEAN CRON
CRON KRÖNT BAUTEN

THEATERPROGRAMM



MÄNTIG «Bezahlt wird dann doch»

Von Fario Doremi

Ruthli und Ruedi wollen den Vereinsbeitrag der Gugge nicht zahlen, sie finden ihn viel zu hoch. Es würde an der Fasnacht zu wenig geboten, die Kostüme seien langsam schäbig, das Essen lausig. Sie hocken hasserfüllt am Küchentisch, saufen Bier und dampfen um die Wette.

«Also dä Fätze vo das Joor, hesch könne rauche.» «Aber mir rauche doch gar nüm, mir dampfe.» «Jojo, aber abgrisse wärde, vom eigene Verein, e soone Schyssdrägg für so vyl Gäld, das macht scho schandbar weh.» «Derby hän mir uns dr Arsch uffgrisse für die Gugge!» «Und dä Dräggfrass, dä Schlangefrass, wo's denn zum Znacht gää het.» Bis zur Pause geht es so weiter, ein brutal gnadenloses Duo. Im zweiten Teil kommt der Gugge-Kassier Mogge Möössi zu Besuch – und sie glauben nicht, was dann passiert. Einmal mehr brutaler Basler Vorstadtrealis-mus von Altmeister Fario Doremi. Ein Schlag in die Magengrube.



ZYSCHTIG «Es regiert das Publikum»

Ensembleproduktion

Ein weiterer unserer beliebten Tage mit Publikumpartizipation. Ein professionelles Ensemble, Technik, eine ungeheure Auswahl an Kostümen und Kulissen (sie werden ihren Augen nicht trauen), Orchester. Alles da. Ausser dem Stück. Wir führen an diesem Tag ausschliesslich auf, was das Publikum will. Alle Ideen sind willkommen, wir werden diskutieren, streiten, ausprobieren, einen Konsens finden, abstimmen, Inhalte in Gruppen erarbeiten, proben – und am Ende soll dann die grosse Aufführung stehen. Dauer, so 20, 30 Stunden... (Aufführung am Ende nicht garantiert).



MITTWUCH «Zeig alles, Du Sau»

Von Hera Pflutter

Dieses radikale Protest-Stück gegen Porno, gegen Gender-Diskriminierung und strukturelle Gewalt bringt alles das in viszeraler Manier auf die Bühne, gegen das es sich wendet. Skandalautorin Pflutter: «Wir ertränken das Publikum in Fleisch und Sex, Schweiss und Blut, wir wecken die Kräfte der Katharsis durch die hemmungslose Darstellung des Anstössigen, das wir als Gesellschaft abstossen müssen.» Vergessen Sie das Internet. Was hier auf die Bühne gebracht wird, bringt Sie zum Kotzen. Gehen Sie vorher lieber nicht essen. Und dass Sie keine Kinder oder Jugendlichen mitbringen dürfen, können Sie sich ja wohl denken. Es sein denn, Sie wollen ihren ganz persönlichen Shitstorm inszenieren.

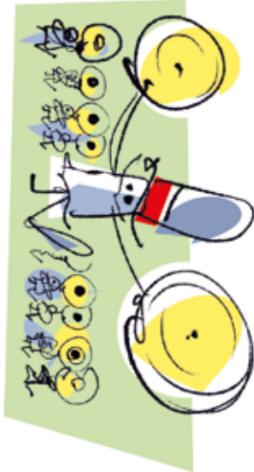
FASNACHTS-WÄTTER

Summe und Pflätter –
bis zem Seelenschmätter



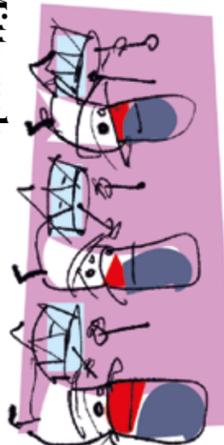
Morgestraich und Mäntig

«Wätter ab de Viere
s rollt mer gar gnieltig ab dr Zunge
Ich au das Joor: Aifach glunge»



Zyschtig

«Dar Guggedonner rollt dür d Strousse
D Kinder gniesses und äu die Grouse
Dä Joor het für jede Gusto ebbs barat
Seygs e Dääf oder e Bierli oder en Oggsemüülsalat»



Mittwuch

«Noonemool e Fasnachtssturn
Goldig Epfelilaisch, nit fuuls, kai Würm
Pfri Fasnacht herrscht mit aller Gewalt
Bis zem Andsträch aane, wenn d Klinge fallt»

Was saage Si zem Pfyfferli?

Ungglen Alfi:

«Jo, s Pfyfferli, y gniess es amme,
s isch allewyy! glunge, sauglatt, wirgglig,
ammen eso sau-glatt-glunge!»



Was saage Si zem Pfyfferli?

Vreneli Schwyzer:

«Das Pfyfferli ist mir zu linkslastig, das ist doch eine politische Propagandaveranstaltung, so etwas passt nicht zu einem völlig unpolitischen völkischen Brauch.»



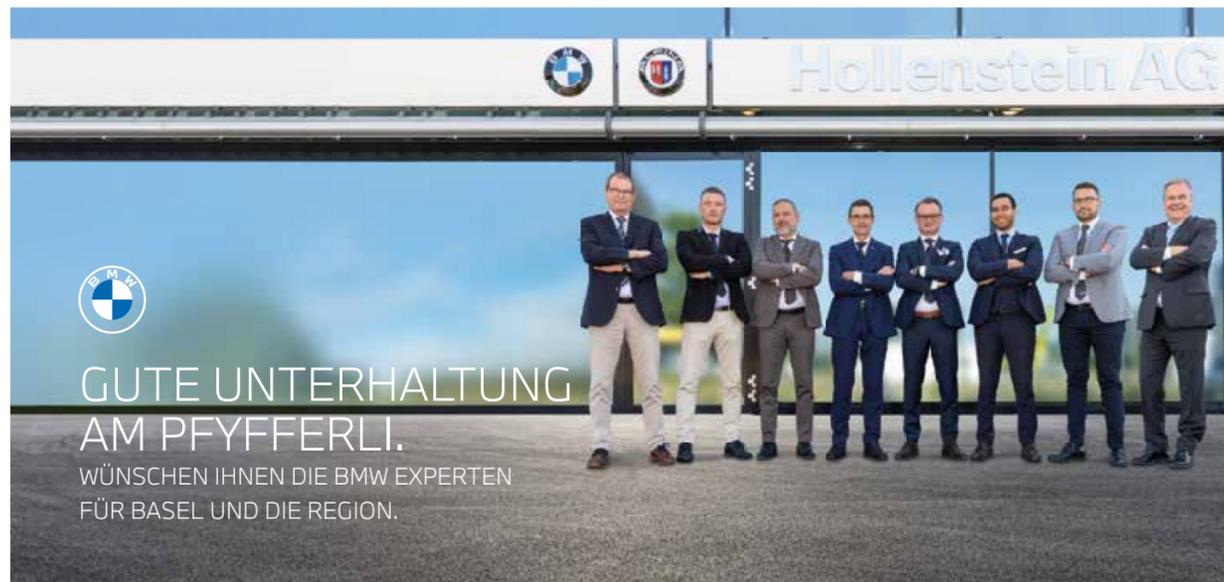


Miterleben

Wir sind dabei, wenn die Kultur unser Leben bereichert und wünschen dem Pfyfferli-Ensemble viel Erfolg.

UBS Switzerland AG
Aeschenvorstadt 1
4051 Basel

ubs.com/schweiz © UBS 2022. Alle Rechte vorbehalten.



GUTE UNTERHALTUNG
AM PFYFFERLI.

WÜNSCHEN IHNEN DIE BMW EXPERTEN
FÜR BASEL UND DIE REGION.

Garage Hollenstein AG
Therwilerstrasse 2
4147 Aesch
061 717 90 10
www.garage-hollenstein.ch



Dialäggt, Imperfäggt?

bisch am Änd verschläggt?

Dialäggt
Isch im Ändeffäggt
E Blettli im Wind vo dr Zyt

Wenn d Joorzähnti verraisisch
Dr Globus umkraisisch
Und denn haikunnsch
No verstoosch bletzig null-komma-nyt

Und die schriftligi Variante
Isch wie d Lehr vo de Quante
Fir Vyyly vyyli z kompliziert
Drum isch die Pfyfferli-Zytig
Wenn's um «Dialäggtfrooge» goot
Klar liberal positioniert

TEAM



Ensemble

Ronja Borer
David Bröckelmann
Roland Herrmann
Salomé Jantz
Myriam Wittlin

Alternativbesetzungen

Dany Demuth
Smadar Goldberger
Ida-Lin Hübscher

Dramaturgie

Caroline Rasser
Felix Rudolf von Rohr

Regie

Rolf Sommer

Assistenz

Michael Uebelhart
Maria Schaffter

Autoren

Baschi Dürr
Roman Huber
Emanuel Kuhn
Walter Loeliger
Domo Löw
Michael Luisier
Andrea Pfähler
Felix Rudolf von Rohr
Alexander Sarasin

Musikalische Leitung

Bettina Urfer
Arth Paul

Am Piano

Bettina Urfer
Andreas Binder

Akkordeon

René Heid
Jürg Luchsinger
Stefanie Mirwald

Bühne

Domo Löw
Dietlind Ballmann
Andres Linsin

Kostüme

Verena Haerdi

Technik

Lukas Glor
Andres Linsin

Schnitzelbängg

Dogder FMH
dr Spitzbueb
Heiri
Singvogel
Tam Tam

Fasnachtsmusik

Yasmin Picton

Pfeifer

d Bajass-Clique
Mix
Zimmerlinde

Tambouren

Chriesibuebe
Bäsilicum
PiSDiG

Produktion

Caroline Rasser
Theater Fauteuil



Zytig

Chefredaktion
Christian Platz

**Illustration
& Gestaltung**
Domo Löw

**Lektorat
& Korrektorat**
Peter Gissler

Druck
Druckzentrum Bern

Herausgeber
Theater Fauteuil

Pfeiferli 2023

PROLOG – HELLO ZÄMME *Text: Felix Rudolf von Rohr*

ZÄÄ GLAINI FASNACHTSNAARE *Text: Felix Rudolf von Rohr*

AIN'T SHE SWEET

Komponist: Milton Ager/Pfeifertext: René Brielmann

ABER HALLO, DÜ! *Text: Domo Löw*

MIR FILANTROOPE *Text: Felix Rudolf von Rohr*

DR ERSCHT SCHNITZELBANGG

US DR SCHUEL BLAUDERET *Text: Walter Loeliger*

YCH ÜBERLÄBS *Text: Emanuel Kuhn*

DR HANSWURSCHT – TRIO SOLO

Pfeifertext: René Brielmann/Trommeltext: Walter Büchler, Damy Wehrmüller

IN THE AIR *Text: Roman Huber*

PAUSE

DR EWIG KRAIS *Text: Andrea Pfähler*

S RUESST

HAILIGE FUESSBALL-OOBE *Text: Emanuel Kuhn*

AUGE ZUE – DENN HESCH RUE *Text: Baschi Dürr*

DR ZWAIT SCHNITZELBANGG

S BASLER FESCHT *Text: Alexander Sarasin*

E HUDIGÄÄGgeler

FASNACHTSGSCHICHT *Text: Michael Luisier*

DR HOFNAAR

Pfeifertext: Michael Robertson/Trommeltext: Hampe Feuz, Willy Bannier

EPILOG – AB UFF D GASS

Text: Felix Rudolf von Rohr

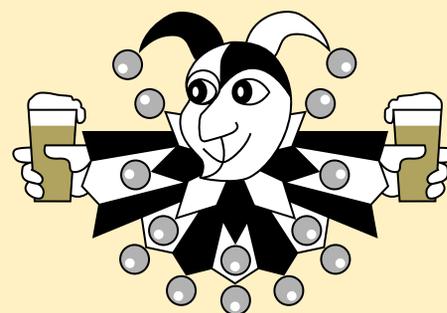
Tabouretti **Fauteuil** Kaisersaal
DIE RASSER-THEATER AM SPALENBERG

Läckerli Huus

BASLER ORIGINAL

Geprägt von
Einzigartigkeit.

Filialen:
Gerbergasse 57
Greifengasse 2 / Café Spitz
Bahnhof SBB / Passerelle
www.laeckerli-huus.ch
+41 61 264 23 23



UELI BIER
Ein Schluck Basel
BRAUEREI FISCHERSTUBE SEIT 1974

www.uelibier.ch